



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Martin Güll, Margit Wild, Dr. Simone Strohmayr, Kathi Petersen, Inge Aures, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Ruth Müller, Susann Biedefeld** und **Fraktion (SPD)**

Berufliche Schulen stärken – Bildungspaket deutlich nachbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die beruflichen Schulen in Bayern im Rahmen des angekündigten Bildungspakets mit folgenden Maßnahmen zu stärken:

- Zügiger Aufbau einer integrierten Lehrerreserve zur Reduzierung von Unterrichtsausfall;
- Sicherstellung des Pflichtstundenangebots durch Aufstocken der Lehrerstellen;
- Angleichung der Anrechnungsstunden an die gymnasiale Praxis;
- Ergänzen der Lehrerkollegien um Schulsozialpädagogen, Sonderpädagogen und deutlich mehr Schulpsychologen.

Begründung:

Die Staatsregierung hat angekündigt, mit einem Bildungspaket die Schulen in Bayern zu entlasten. Die für die beruflichen Schulen vorgesehenen 50 Stellen im Jahr 2018 und weitere 50 Stellen im Jahr 2019 reichen bei weitem nicht aus, die tatsächlichen Herausforderungen meistern zu können. Noch immer kann an den Berufsschulen der Pflichtunterricht nicht zu hundert Prozent abgedeckt werden. Die Beschulung von Flüchtlingen und die immer heterogener werdenden Klassen fordern die Lehrkräfte in besonderem Maße. Die Kollegien müssen deshalb dringend um zusätzliche pädagogische Fachkräfte wie Schulsozialpädagogen, Sonderpädagogen und Schulpsychologen ergänzt werden. Die Beruflichen Oberschulen (FOS/BOS) wachsen weiter, nicht aber die notwendigen Lehrerplanstellen. Das führt zu immer größeren Klassen. Die integrierte Lehrerreserve muss dringend auf- und ausgebaut werden, um den Unterrichtsausfall zu minimieren. Die Angleichung der Anrechnungsstunden an das Niveau der gymnasialen Verhältnisse ist überfällig und insbesondere für die Schulentwicklung zielführend. Eine echte Wertschätzung der beruflichen Bildung drückt sich nicht in 50 Stellen aus. Im Gegenteil: Angesichts der Aufgaben der beruflichen Schulen hinterlassen 50 Stellen einen bitteren Beigeschmack bei den Akteuren in dieser so wichtigen Schulart.